



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Theodor Körner's sämtliche Werke

**Körner, Theodor**

**Berlin, 1835**

Weinlied

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62084](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62084)

Jüngst ging ich so zum Zeitvertreib,  
Und traf sie dort am Fluß,  
Ich schlang den Arm um ihren Leib,  
Und bat um einen Kuß;  
Sie spigte schon den Rosenmund,  
Da kam der alte Kettenhund,  
Und biß mich wüthend in das Bein:  
Da ließ ich wohl das Küssen sein.

Drauf saß ich einst vor ihrer Thür'  
In stiller Freud' und Lust,  
Sie gab ihr liebes Händchen mir,  
Ich zog sie an die Brust:  
Da sprang der Vater hinter'm Thor,  
Wo er uns längst belauscht, hervor,  
Und wie gewöhnlich war der Schluß,  
Ich kam auch um den dritten Kuß.

Erst gestern traf ich sie am Haus,  
Sie rief mich leis' herein:  
„Mein Fenster geht in'n Hof hinaus,  
Heut' Abend wart' ich dein.“  
Da kam ich denn in Liebeswahn,  
Und legte meine Leiter an;  
Doch unter mir brach sie entzwei,  
Und mit dem Küssen war 's vorbei.

Und allemal geht mir 's nun so;  
O! daß ich 's leiden muß!  
Mein Lebtag werd' ich nimmer froh,  
Krieg' ich nicht bald 'nen Kuß.  
Das Glück sieht mich so finster an,  
Was hab' ich armer Nicht gethan?  
Drum, wer es hört, erbarme sich,  
Und sei so gut und küsse mich.

#### Trinklied.

Kommt, Brüder, trinket froh mit mir;  
Seht, wie die Becher schäumen!  
Bei vollen Gläsern wollen wir  
Ein Stündchen schön verträumen.  
Das Auge flammt, die Wange glüht,  
In kühnern Tönen rauscht das Lied:  
Schon wirkt der Götterwein! —  
Schenkt ein!

Doch was auch tief im Herzen wacht,  
Das will ich jetzt begrüßen.  
Dem Liebchen sei dies Glas gebracht,  
Der Einzigen, der Süßen!  
Das höchste Glück für Menschenbrust,  
Das ist der Liebe Götterlust;  
Sie trägt Euch himmelan!  
Stoßt an!

Ein Herz, in Kampf und Streit bewährt,  
Bei strengem Schicksals-Walten,  
Ein freies Herz ist Goldes werth,  
Das müßt ihr fest erhalten.  
Vergänglich ist des Lebens Glück,  
Drum pflückt in jedem Augenblick  
Euch einen frischen Strauß! —  
Trinkt aus!

Jetzt sind die Gläser alle leer,  
Füllt sie noch einmal wieder.  
Es wogt im Herzen hoch und hehr;  
Ja, wir sind alle Brüder,  
Von Einer Flamme angefaßt —  
Dem deutschen Volke sei 's gebracht,  
Auf daß es glücklich sei,  
Und frei!

#### Weinlied.

Einer.

Gläser klingen, Nektar glüht  
In dem vollen Becher,  
Und ein trunknes Götterlied  
Tönt im Kreis der Becher.  
Muth und Blut braust in die Höh',  
Alle Sinne schwellen  
Unter'm Sturm der Eoae  
Fröhlicher Gesellen.

Chor.

Die Jugendkraft  
Wird neu erschafft,  
In Nektar-ergluth  
Entbrennt der Muth!  
Drum, der uns Kraft und Muth verleiht,  
Dem Weingott sei dies Glas geweiht!

Einer.

Becher! Deinen Purpursaft  
Schlürf' ich froh hinunter,  
Denn des Herzens stolze Kraft  
Lodert im Burgunder;  
Glüht er nicht mit deutschem Muth,  
Und mit deutschen Flammen,  
Eint er doch des Südens Gluth  
Mit dem Ernst zusammen.

Chor.

Wer in sich Muth  
Und Thaten-Gluth  
Und stolze Kraft  
Zusammen rafft,  
Und wer im Wollen fühlt die Macht,  
Dem sei der Becher dargebracht!

Einer.

Aber jetzt ringt Jugendlust  
In Champagners Schäumen,  
Wie in frischer Jünglingsbrust  
Träume kühn mit Träumen.  
Leichtes Blut, verwegnes Herz,  
Stolzes Selbstvertrauen,  
Froher Sinn bei Leid und Schmerz,  
Muthig Vorwärtsschauen.

Chor.

Das Auge sprüht,  
Die Wange glüht,  
Es wogt die Brust  
In trunkner Lust.  
Der schönen frohen Jugendzeit,  
Der sei dies volle Glas geweiht!

Einer.

Doch des Südens ganze Pracht,  
Und ein schöner Feuer,  
Und der Liebe süße Nacht  
Lobert im Tokaier,  
Goldnen schäumt er im Pokal,  
Hell wie Himmelskerzen,  
Wie der Liebe Götterstrahl  
Glüht im Menschenherzen.

Chor.

Der Liebe Glück  
Wie Sonnenblick  
Im Paradies,  
So hold, so süß!  
Der höchsten Erdemeligkeit,  
Der Liebe sei dies Glas geweiht!

Einer.

Aber jetzt der letzte Trank;  
Rheinwein glüht im Becher!  
Deutscher Varden Hochgesang  
Lönt im Kreis der Zecher.  
Freiheit, Kraft und Männerstolz,  
Männerlust und Wonne  
Reißt am deutschen Nebenholz,  
Reißt in deutscher Sonne.

Chor.

Am Rhein, am Rhein  
Reißt deutscher Wein,  
Und deutsche Kraft  
Im Nebenfaß.  
Dem Vaterland mit voller Macht  
Ein dreifach donnernd Hoch gebracht!

Einer.

Unsern frohen Zecherkreis —  
Daß er ewig bliebe! —  
Führe auf des Lebens Gleis  
Freiheit, Kraft und Liebe!  
Drum, eh' wir zum letztenmal  
Unser Gläser leeren.  
Soll der Brüder volle Zahl  
Diesen Bund beschwören.

Chor.

Ein festes Herz  
In Lust und Schmerz,  
In Kampf und Noth,  
Frei — oder todt! —  
Und daß der Bund auch ewig währt,  
Drauf sei dies letzte Glas geleert!

## Wallhaide.

Wo dort die alten Gemäuer stehn,  
Und licht im Abendroth schimmern,  
Erheb sich ein Schloß in waldichten Hbh'n,  
Nun liegt 's versunken in Trümmern,  
Nun pfeift der Sturm  
In Saal und Thurm,  
Nachts wandeln durch Thüren und Fenster  
Gespenster!

Da hauste ein Graf vor langer Zeit,  
Wohl Sieger in manchem Strauße,  
Gar wild und fürchtbar in Kampf und Streit,  
Und streng und ernst auch zu Hause;  
Doch sein Töchterlein war  
Wie Sonne so klar,  
Und so mild und voll Lieb' und Freude,  
Wallhaide.

Sie webte still im häuslichen Kreis,  
Und trat gar selten in's Leben;  
Doch ein Ritter liebte sie glühend und heiß,  
Ihr ewig zu eigen gegeben.  
Vom nahen Schloß  
Auf sinkem Noß  
Flog Rudolph zur Säßen, zur Lieben  
Dort drüben.

Und eh' die Sonne noch untergeht,  
Harrt er still am einsamen Orte,  
Und leiser schleicht, als der Zephyr weht,  
Wallhaide durch Hof und Pforte  
In stiller Luft  
An Buhlers Brust,  
Und er hält sie mit treuem Verlangen  
Umfangen.